

INHALT

VORWORT	9
I. EINLEITUNG	13
2. DEUTSCHLANDS NATURWÄLDER – VIELFALT UND ANPASSUNG	17
Der Wald als Vorbild einer optimalen Kreislaufwirtschaft	17
Optimale Anpassung an unterschiedliche Standorte	20
Bäume können unterschiedlich schnell »wandern«	25
Anpassungsfähigkeit durch Artenreichtum	28
Altersstadien im Wald	31
»Störungen« führen zu größerer Artenvielfalt	34
Überlebensstrategie von Reh und Hirsch	37
3. DIE ZUKUNFT DES WALDES BEGINNT IN DER VERGANGENHEIT	45
Die Rückkehr der Bäume	46
Aus Jägern werden Bauern	46
Wälder werden gerodet und erobern ihre Flächen zurück	48
Der Kampf um die Nutzung des Waldes beginnt	49
Die »hohe Zeit der Jagd« und ihre Folgen für die Bauern	51
Stadtluft macht frei	51
Forstordnungen sollen die Waldnutzung regulieren	52
»Wo der Wolf geht, wächst der Wald«	53
Der »ewige Wald« als Vorläufer der Nachhaltigkeit	54
»Nachhaltigkeit« als Verantwortung für kommende Generationen	55
Kurzfristig gewinnorientiert oder langfristig waldgerecht?	56

Waldverwüstung für die Feudaljagd	58
Kritik wird nicht geduldet	59
Der »unterirdische Wald« entlastet den Brennholzangel	61
Der wilde Wald wird zum naturfernen Kunstforst	62
»Wasser Marsch – raus aus dem Wald«	64
Die Jagd wird zur »Tierzucht im Freien«	65
1848: Abschaffung der Feudaljagd und neue Zweiklassen-Jagdgesellschaft	69
Den Wald unter den Schutz des Wissens aller stellen	71
Eine kurze Erholungsphase für naturnahe Wälder	72
Die »waidgerechte Hegejagd« als bürgerliches Statussymbol	73
In der Falle des Kurzzeitdenkens	76
»Macht Euch die Erde untertan«	77
Symptom- vor Ursachenbehebung	79
Unterstützung von Naturschützern strikt abgelehnt	83
Trophäenjagd nach dem Führerprinzip	84
Um Jagdschäden mit wahrer »Jongleurskunst« herumgeredet	86
Eine (vertane) Chance für den Umbau der Wälder	89
Eine Opposition zur Altersklassen-Forstwirtschaft entsteht	90
Die Vorherrschaft der Jagd über den Waldbau wird wiederhergestellt	91
Erneute steuerliche Begünstigung der Waldkalamitäten	94
Eine Chance zur großzügigen Förderung wird verspielt	94
Ein prominenter Mahner für zukunftsfähige Wälder scheitert	95
Das »Verschlechterungsverbot« wird ausgehebelt	97
Trophäenjagd von Forstbeamten mit nachhaltiger Forstwirtschaft unvereinbar	97
Fehlende Aufklärung über Wildschäden im Wald	98
Ein Zeitfenster für zukunftsorientierte Waldwirtschaft	99
Das »Waldsterben« alarmiert die Öffentlichkeit	100
Ein waldfreundlicher Jagdverein wird gegründet	102
Die Natur schlägt zurück – doch leitende Förster wollen nichts dazulernen	102
Unbequeme Journalisten werden attackiert	103
Die Politik reagiert auf jagdliche Privilegien	105
Zielloosigkeit führt zu drastischen Forstreformen	106
Echter Waldumbau nur mit extrem hohen Kosten möglich	110
 4. WELCHE WÄLDER WOLLEN WIR FÜR DIE ZUKUNFT?	 111
Waldpfleger und Heilkünstler	113
Große Herausforderungen für die Zukunft	120
Waldbesitz und Waldgesetze als Grundlage für die Wälder der Zukunft	121
Warum brauchen wir noch Staats- und Körperschaftswälder?	125

Der Wald als CO ₂ -Speicher	127
Schutz vor Erosion und Humusschwund	129
Schutz vor Steinschlag und Lawinen	133
Wälder als Trinkwasserreservoir und Hochwasserschutz	135
Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser	135
Hochwasserschutz beginnt im Bergwald	136
Wenn Erholungsbedürfnis und Jagd aufeinandertreffen	140
Naturnahe Waldwirtschaft und die »Urwälder von morgen«	144
Auch einzelne Arten müssen geschützt werden	146
Die Forstwirtschaft als großer Verlierer des »Wirtschaftswunders«	150
Großzügige Geschenke der Waldbesitzer an die Jäger	151
Diagnosen der Vergangenheit	155
Schlussfolgerungen für die Zukunft	156
Konsequent Sparen durch konsequentes Jagen	157
Einen Wald kann man nicht nachhaltig von oben »durchregieren«!	157
Der Umbau instabiler Nadelbaumforste ist dringlich	161
Was ist uns wichtiger: zehntausend Klafter Holz, hundert Kilo Jagdtrophäen-Horn oder eine grüne Menschenfreude?	162
 5. WAS NUN ZU TUN IST	 165
1. Für die unterschiedlichen Aufgaben des Waldes sind eindeutige Ziele festzulegen	166
2. Für eine umfassende Nachhaltigkeit müssen Staats- und Kommunalwälder vorrangig dem Gemeinwohl dienen	168
3. Privatwaldbesitzern sind besondere Leistungen für das Gemeinwohl zielgerechter als bisher zu honorieren	171
4. Alle Waldbetreuer müssen lernen, die Walddynamik zu verstehen und diese für eine nachhaltige Forstwirtschaft zu nutzen	173
5. Waldboden und Humus sind zu schonen	176
6. Die Vielfalt standortheimischer Arten ist für eine wirtschaftlich erfolgreiche Forstwirtschaft wiederherzustellen	179
7. Die Jagd ist so zu gestalten, dass die Waldeigentümer selbst entscheiden dürfen, was in ihren Wäldern wächst	182
8. Alle forstlichen Maßnahmen sind auf ihre Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen	186
9. Die Forstbetriebe und Forstbehörden sind so zu organisieren, dass sie alle Aufgaben des Waldes nachhaltig sichern können	188
10. Förster müssen wahre Hüter der Nachhaltigkeit sein	192

6 DIE WÄLDER DER ZUKUNFT – SO KANN ES GEHEN	197
Rentweinsdorf – Beispiel für gelebte Nachhaltigkeit	197
Nationalpark Bayerischer Wald – die wichtigste Lehrstätte für Waldfreunde	199
Lehrobjekt Weißwand – »Vorbeugen ist besser als heilen«	203
Castell – »Wir müssen umdenken und handeln«	206
Stadtwald Hildburghausen – Stadtrat und Förster gestalten den Zukunftswald	208
Graf Hatzfeldt – mit neuer Jagdstrategie sehr viel Geld sparen	211
Reuthen – ein Musterbeispiel für kurzfristig möglichen Waldumbau	214
Inzell – herausragende Leistungen von Staatswaldförstern	216
Angersdorf – vorbildliche Jagd im Dienste der Waldbesitzer	218
Buchwäldchen – Waldumbau und Jagd im Einklang	220
Passau – »Der Wald ist ein Schöpfungsgeschenk«	223
 ANMERKUNGEN	 226
 GLOSSAR	 231
 DANK	 238
 ABBILDUNGSNACHWEISE	 239